

# Geschichts- und Heimatverein Naurod e.V.



Mitglieder -

Information

**INFO**

Ausgabe 26  
2. Halbjahr 2021

Herausgeber: Geschichts- und Heimatverein Naurod e.V.

1. Vorsitzender: Daniel Schütte, Fondetter Straße 27 b, 65207 Wiesbaden-Naurod

# **Geschichts- und Heimatverein Naurod e.V.**

Mitglieder-Information

Ausgabe 26

2. Halbjahr 2021

## **I. Rückblick**

### **Corona**

Schon in unserer letzten Mitglieder-Information hatten wir sehr bedauert, dass wir wegen der Corona-Pandemie nur über sehr wenige Veranstaltungen unseres Vereins berichten konnten. Wir hatten gehofft, dass sich die aktuelle Situation bald ändern würde und wir wieder wie gewohnt unsere Veranstaltungen durchführen können, aber leider haben wir uns getäuscht: Corona hat uns nach wie vor fest im Griff!

Dennoch können wir heute über einige wichtige Veranstaltungen berichten, die wir – wenn auch erheblich eingeschränkt – durchführen konnten.

### **Weinstand Sommerlaune**

Der Geschichts- und Heimatverein Naurod hat wie geplant am 17. September 2021 den Weinstand am Evangelischen Gemeindehaus bewirtschaftet und konnte diese Veranstaltung trotz der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Beschränkungen wieder als großen Erfolg für den Verein verbuchen. Die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen wie Eingangskontrolle, Maskenpflicht, Mindestabstand usw. wurden selbstverständlich beachtet, und es konnten auch nur maximal 60 Gäste gleichzeitig bedient werden. Da einige Gäste vorzeitig gingen, konnten wir insgesamt ca. 80 – 90 Personen begrüßen, mussten aber leider einigen durstigen Gästen den Eingang verwehren, da die Zahl 60 bereits überschritten war.

Die Weine vom Weingut Kaspar Herke aus Oestrich-Winkel fanden einen guten Anklang beim Publikum, und da auch der Speiseplan gut angenommen wurde, konnte unser Kassierer einen Gewinn auf unserem Konto verbuchen.

Da die Veranstaltung allen Beteiligten gut gefallen hat, hat der Vorstand einstimmig beschlossen, auch im Jahre 2022 wieder an der Nauroder Sommerlaune teilzunehmen. Inzwischen wurde uns von der IG

wunschgemäß Freitag, 16. September 2022, als Termin für unseren Weinstand zugeteilt.

## **675-Jahr-Feier Naurod**

Die 675-Jahr-Feier von Naurod ist zwar keine Angelegenheit unseres Vereins, sondern ein Ereignis, das alle Nauroder Bürgerinnen und Bürger betrifft und somit in die Zuständigkeit des Ortsbeirats fällt, da der Verein jedoch über den Festausschuss aktiv an den Planungen für die Feierlichkeiten teilgenommen hat, soll hier kurz auf das Nauroder Ortsjubiläum eingegangen werden.

Ursprünglich war bekanntlich vorgesehen gewesen, die Feier zum 675. Geburtstag der Gemeinde Naurod das ganze Jahr 2021 über mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen gebührend zu feiern. Naurod wurde in einer von Graf Gerlach von Nassau ausgefertigten Urkunde vom 3. Oktober 1346, also vor nunmehr 675 Jahren, zum ersten Mal schriftlich erwähnt. Zwar wurde der Ort in der Urkunde von 1346 „Nawert“ genannt, er wurde aber nach mehreren Änderungen der Schreibweise zum heutigen „Naurod“. Der Tag der ersten urkundlichen Erwähnung gilt nicht nur unter Historikern, sondern ganz allgemein als Geburtstag einer Gemeinde, auch wenn diese natürlicherweise schon viel länger bestanden hat.

Wegen der Corona-Pandemie konnten leider all die geplanten Veranstaltungen nicht stattfinden, und so hatte der Festausschuss beschlossen, das 675-jährige Ortsjubiläum von Naurod in einer einzigen Festveranstaltung am 3. Oktober 2021, dem Jahrestag der Ersterwähnung, in kleinem Kreise im Forum feierlich zu begehen. Hierzu hatte der Ortsvorsteher Wolfgang Nickel u.a. Vertreter der Nauroder Ortsvereine, die Mitglieder des Ortsbeirats, die Träger der Nauroder Bürgerplakette, Vertreter der Schulen und der Kirche sowie als Honoratioren die Blütenkönigin Julia III. Knorr, den Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gerhard Obermayr, Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende, den Hessischen Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz, den Bundestagsabgeordneten Ingmar Jung und eine größere Abordnung aus unserer französischen Partnerstadt Fondettes eingeladen.

Wolfgang Nickel moderierte die Festveranstaltung gekonnt und souverän. Das herausragende Ereignis des Abends war die sehr informative und engagiert vorgetragene Festrede, bei der der bekannte

Wiesbadener Historiker Dr. Rolf Faber über die Geschichte Naurods in den vergangenen 675 Jahren sprach. Der Vorstand prüft, ob und inwieweit es möglich ist, die Festrede von Dr. Faber drucken zu lassen und an alle Vereinsmitglieder zu verteilen.

## **II. Heimatmuseum**

### **Umgestaltung der Dauerausstellung**

In früheren Ausgaben unserer Mitglieder-Information haben wir darüber berichtet, dass wir die Corona-Pause dazu genutzt haben, einen längst fälligen Plan zu verwirklichen und endlich die Dauerausstellung in unserem Heimatmuseum umfassend umzugestalten. Unserem Kurator Eduard Schindler ist es dankenswerterweise gut gelungen, diese schwierige Arbeit mit Sach- und Fachverstand durchzuführen, die nun ihren Abschluss gefunden hat. Er hat es daher gern übernommen, am 7. November 2021 vor Beginn des Vortrags über Graf Gerlach der Zuhörerschaft in einem kurzen Redebeitrag die Umgestaltung der Dauerausstellung des Museums zu erläutern und zu einer Besichtigung einzuladen.



**Die neugestalteten Vitrinen mit Informationen von ehemaligen Nauroder Vereinen und der Rudolf-Dietz-Ecke mit Exponaten von unserem Heimatdichter Rudolf Dietz.**

## Neueröffnung und Grundsteinöffnung

Die Neueröffnung des Museums hatte indessen schon am 23. Oktober 2021 stattgefunden, stand bei dieser Veranstaltung allerdings im Schatten eines größeren Ereignisses, nämlich der Öffnung des Grundsteins der ehemaligen Rudolf-Dietz-Schule, zu der der Hessische Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz als Ehrengast und Hauptakteur eingeladen war.



**Auf dem Bild die Hauptakteure von links: Der ehemalige Rektor der Rudolf-Dietz-Schule Bernd Siebold, Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz, unser 1. Vorsitzender Daniel Schütte und unser Ortsvorsteher Wolfgang Nickel.**

Nachdem der 1. Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins Naurod, Daniel Schütte, die erschienenen Gäste, insbesondere unseren Ehrengast, herzlich begrüßt hatte, gab der frühere Leiter der Rudolf-Dietz-Schule, Rektor a.D. Bernd Siebold, anhand ausführlicher Zeitungsausschnitten des Wiesbadener Kuriers und des Wiesbadener Tagblatts sowie der Schulchronik einen Überblick über die am 27. Juli 1957 erfolgte Grundsteinlegung für die neue Rudolf-Dietz-Schule und über deren Einweihung bereits am 27. September 1958.

Er wies in seiner Ansprache darauf hin, dass die Errichtung einer modernen Volksschule in einem kleinen Ort wie Naurod ein ganz besonders wichtiges Ereignis ist und dass aus diesem Grunde sowohl die

Grundsteinlegung als auch die Einweihung der Rudolf-Dietz-Schule mit großem Programm gebührend gefeiert werden konnte.

Und nun kam es zum Höhepunkt des Tages, zur Öffnung des Grundsteins der ehemaligen Nauroder Rudolf-Dietz-Schule. Dieser Grundstein wurde aus dem Gebäude der alten Rudolf-Dietz-Schule, die demnächst abgerissen wird, ausgebaut und nach längeren Verhandlungen mit der Landeshauptstadt Wiesbaden dem Geschichts- und Heimatverein Naurod übereignet. Er kann samt Inhalt in Zukunft in der Dauer Ausstellung des Nauroder Heimatmuseums besichtigt werden.

Der Grundstein war schon seit einiger Zeit im Heimatmuseum deponiert, konnte jedoch mangels geeigneten Werkzeugs nicht so einfach geöffnet werden. Hier kamen uns der Nauroder Steinmetz Christian Schmitt sowie Karl Heinz Topp zu Hilfe, die die Öffnung des Sandsteingehäuses und der darin enthaltenen Metallkapsel vorbereiteten.

Der noch bzw. wieder geschlossene Sandsteinblock stand auf einem Untersatz vor den Gästen, als sich Kultusminister Lorz und Daniel Schütte ans Werk machten. Minister Lorz wandte sich in einer kurzen Ansprache an das Publikum und erklärte, er hätte schon einige Male einen Grundstein gelegt, aber bisher noch keinen geöffnet. Dennoch gelang es ihm, den Stein mit wenigen Hammerschlägen und die Zeitkapsel mit einigen Drehungen zu öffnen.



**Auf dem Bild der Grundstein mit der noch ungeöffneten Kapsel aus Kupferrohr nach der Öffnung des Grundsteins durch den Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz**

Nach der Öffnung der, aus einem verlöteten Kupferrohr bestehenden Kapsel, kamen nun nach und nach folgende Dinge, die 64 Jahre lang in der Zeitkapsel verborgen waren, ans Tageslicht.

Für Gelächter sorgte die Tatsache, dass als Erstes die Festplakette des Äpfelblütifestes von 1957 mit dem Struwelpeter aus dem Kupfernen Zylinder zum Vorschein kam. Das hätte man sich denken können, sagte der Minister und lachte dabei.

Danach rollten sämtliche acht DM- und Pfennigmünzen der damaligen Zeit aus der Kapsel, anschließend folgten einige zusammengerollte Papierdokumente, so z.B. eine schriftliche Einladung zur Feier der Grundsteinlegung, einige Fotos von markanten Nauroder Gebäuden, ein Text über die damalige Situation in der Gemeinde Naurod, eine entsprechende handgeschriebene Urkunde und ganz zum Schluss die aktuellen Ausgaben des Wiesbadener Kuriers und des Wiesbadener Tagblattes, die sich in der Kapsel ausgebreitet hatten und daher besonders schwer herauszuholen waren.



**Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz und unser 1. Vorsitzender Daniel Schütte bei der Öffnung des Grundsteins mit der handgeschriebenen Urkunde vom 27. Juli 1957.**



**Auf dem Bild ist der Inhalt der Kapsel zu sehen. Der Holzhammer gehört nicht dazu, er wurde zur Öffnung des Grundsteins benötigt.**

Von diesen Zeitdokumenten besonders interessant ist der Text, der die im Jahre 1957 in der Gemeinde Naurod herrschenden Gegebenheiten schildert und in dem vermerkt ist, dass Naurod damals genau 1687 Einwohner hatte, von denen 149 Schulkinder waren. Dieser Text liegt nicht nur in maschinen-, sondern auch in handgeschriebener Form vor. Dabei hatten ein Schüler und vier Schülerinnen mit besonders schöner Handschrift je eine Seite des Textes abgeschrieben.

Bei dem Jungen handelte es sich um Edgar Bund, bei den Mädchen um Heide Herrmann, die jetzt unter ihrem neuen Familiennamen Wefelscheid als 2. Schriftführerin (!) im Vorstand unseres Vereins mitwirkt,

Die weiteren Scheiberinnen waren Brigitte Bernhardt, jetzt Brigitte Ruf; Elsbeth Henning, jetzt Elsbeth Mayer und Heidi Kilian jetzt Heidi Klein, alle aus dem 8. Schuljahr.

Das Titelblatt wurde entworfen und geschrieben von dem damaligen Nauroder Lehrer Herrn Ernst Schlosser.

Nachfolgend die handgeschriebenen Texte, die unsere 2. Schriftführerin Heide Wefelscheid und unser Mitglied Brigitte Ruf damals niedergeschrieben hatten.

zur Landeshauptstadt Wiesbaden und zu 70% Wohnsitzgemeinde. Auf der Zubringerstraße zur Autobahn Köln-Frankfurt flukt ununterbrochen der Verkehr unter dem Fenstern der Klassenräume vorbei. Der unausgesuchte Lärm des modernen Verkehrs und die Gefahr für Leib und Leben unserer Kinder machten eine Verlegung der Schule notwendig.

Der Beschluß, dieses Haus zu errichten, wurde von der Gemeindevertretung unter Führung von Bürgermeister Christian Dorn am 18. 1. 1956 gefaßt. An dieser Sitzung nahmen teil vom Gemeindevorstand die Herren Willi Heuser, Georg Rossel und Ernst Bucht, von der Gemeindevertretung die Dornen und Herren Bertel Diepenbach, Johann Teckler, Erich Raab, Willi Schäfer, Rudolf Wroptsky, Erwin Bausch, Georg Belke, Heinrich Damm, Johann Müller und Robert Thruiner.

Der Beschluß wurde verwirklicht von der am 28. 10. 1956 gewählten Gemeinde-

Heide Herrmann

Ernst Benner, Wiesbaden, erteilt.

Die neue Schule soll den Namen  
Rudolf-Diets-Schule erhalten zu Ehren  
des am 22. Februar 1863 in Naurod  
geborenen Lehrers und nassauischen  
Heimatsdichters Rudolf Diets.

Die Gemeinde Naurod hat am  
Tag der Grundsteinlegung 1687 Ein-  
wohner. Die Schülerzahl der Volks-  
schule beträgt 149. Es bestehen 4 Klas-  
sen, die von 3 Lehrkräften unter-  
richtet werden müssen:

Fried. Köp.  
Entfaltung.

Günter Wolpert

Zum Lehrkörper zählen außerdem:  
Hilde Müller aus Wiesbaden als tech-  
nische Lehrerin,  
Ortspfarrer Otto Metz als Religions-  
lehrer für den überwiegend evan-  
gelischen Teil der Schüler,  
Vikar Friedrich Krause als Religions-

Brigitte Bernhardt

Die Veranstaltung wurde geschlossen mit der emotionalen Rede unseres Ortsvorstehers Wolfgang Nickel, der einige Erlebnisse aus seiner Jugend schilderte und Erinnerungen an die damals herrschende unerfreuliche Nauroder Schulsituation wachrief. Er war daher über den Neubau der Rudolf-Dietz-Schule hoch erfreut und brachte dies bei der Einweihung der neuen Schule am 27. September 1958 deutlich zum Ausdruck. Wolfgang Nickel war der damals 13-jährige Schulbub, der sich mit folgenden Worten an die versammelte Festgemeinde wandte:

„Liebe Anwesenden, wir freuen uns alle sehr, daß wir nun bald die neue Schule beziehen können. In der alten Schule konnten wir gar nichts schön finden. Die Wände waren zerkratzt, zerschunden und schwarz. Die Bänke konnten zum Teil tiefe Löcher und Ritzen aufweisen. Auch den Krach, den wir in der alten Schule mit Ruhe anhören mußten, brauchen wir nicht mehr anzuhören. Und nun danke ich Ihnen im Namen meiner Kameraden und Kameradinnen für die Mühe, die Sie sich gemacht haben, um uns diese schöne Schule zu schenken.“

*Liebe Anwesenden!  
Wir freuen uns alle sehr,  
daß wir nun bald die neue  
Schule beziehen können. In  
der alten Schule konnten  
wir gar nichts schön finden.  
Die Wände waren zerkratzt,  
zerschunden und schwarz.  
Die Bänke konnten zum Teil  
tiefe Löcher + Ritzen aufweisen.  
Auch den Krach, den wir in  
der alten Schule mit Ruhe an-  
hören mußten, brauchen wir  
nicht mehr anzuhören.  
Und nun danke ich Ihnen  
im Namen meiner Kameraden  
und Kameradinnen für die*

**Gemeinde- und Schulverlag Bavaria**  
G. m. b. H.  
**Uittenreuth G/Erlangen**  
Postfachkonto: Nürnberg 9305  
Bankkonto: Stadt- u. Kreissparkasse Erlangen, Konto-Nr. 305

---

**Lieferschein**

Auftrag Nr.:

Exemplare:

Aus der Schriftenreihe:  
**„Die Kirche in ihren Heiligen“**

*Mühe, die Sie sich gemacht  
habet, um uns diese schön  
Schule zu schenken.*

Uittenreuth, den

Dies war die erste öffentliche Rede unseres Ortsvorstehers. Viele weitere Reden Wolfgang Nickels sollten im Laufe der nächsten Jahrzehnte folgen. Früh übt sich .....!

# **Grundstein der Rudolf-Dietz-Schule vom 27. Juli 1957**

## **Text aus der Zeitkapsel**

Am siebenundzwanzigsten Juli des Jahres eintausendneunhundertsevenundfünfzig wird dieser Stein als Grundstein zu einer Volksschule in Naurod im Distrikt Eichert gelegt. Zwölf Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges, der Deutschland an den Rand des Untergangs gebracht hatte, wird dieses Haus begonnen. Es soll die beiden Schulgebäude ersetzen, die über hundert Jahre der Erziehung und der Vermittlung des Wissens gedient haben. Sie stehen in der Mitte des Dorfes. Das eine wurde im Jahre 1856 als Rathaus erbaut und mußte später zwei Räume für die Schule freimachen. Das eigentliche Schulhaus in der Obergasse 11, erbaut im Jahre 1821, wird neue Aufgaben erhalten. Damals zogen Kuhgespanne in gemächlicher Ruhe durch das Bauerndörfchen Naurod. Heute ist Naurod die Eingangspforte zur Landeshauptstadt Wiesbaden und zu 70% Wohnsitzgemeinde. Auf der Zubringerstraße zur Autobahn Köln-Frankfurt flutet ununterbrochen der Verkehr unter den Fenstern der Klassenräume vorbei. Der unausgesetzte Lärm des modernen Verkehrs und die Gefahr für Leib und Leben unserer Kinder machten eine Verlegung der Schule notwendig.

Der Beschluß, dieses Haus zu errichten, wurde von der Gemeindevertretung unter Führung von Bürgermeister Dorn am 18. Januar 1956 gefaßt. An dieser Sitzung nahmen teil vom Gemeindevorstand die Herren Willi Heeser, Georg Rossel und Ernst Becht, von der Gemeindevertretung die Damen und Herren Berta Diefenbach, Johann Seckler, Erich Raab, Willi Schäfer, Rudolf Worofski, Erwin Bausch, Georg Beltz, Heinrich Damm, Johann Müller und Robert Schreiner.

Der Beschluß wurde verwirklicht von der am 28. Oktober 1956 gewählten Gemeindevertretung unter Führung von Bürgermeister Emil Wagner.

Dem Gemeindevorstand gehören an:

Es folgen die Unterschriften von Bürgermeister Emil Wagner, 1. Beigeordn. Willi Heeser, Beigeordn. Ernst Becht und Heinrich Bausch.

Die Gemeindevertretung setzt sich zusammen aus: Es folgen die Unterschriften der Gemeindevorteiler Erwin Bausch, Josef Liehmann, Rudolf Worofski, Johann Seckler, Ludwig Ohl, Heinrich Nickel,

Wilhelm Mauer, Josef Henning, Willi Schäfer, Heinrich Damm, Erich Trost und Robert Schreiner.

Der Auftrag für Planung und Ausführung wurde dem Architekten Ernst Benner, Wiesbaden, erteilt. Die neue Schule soll den Namen Rudolf-Dietz-Schule erhalten zu Ehren des am 22. Februar 1863 in Naurod geborenen Lehrers und Heimatdichters Rudolf Dietz.

Die Gemeinde Naurod hat am Tage der Grundsteinlegung 1687 Einwohner. Die Schülerzahl der Volksschule beträgt 149. Es bestehen 4 Klassen, die von 3 Lehrkräften unterrichtet werden müssen. Es folgen die Unterschriften von Lehrerin Friedl Süß, Lehrer Ernst Schlosser, Lehramtsanwärter Günter Wolpert. Zum Lehrkörper zählen außerdem: Hilde Müller aus Wiesbaden als technische Lehrerin, Ortspfarrer Otto Metz als Religionslehrer für den überwiegend evangelischen Teil der Schüler, Vikar Friedrich Haase als Religionslehrer für die katholische Minderheit.

Unser Volk leidet noch immer unter der von unseren ehemaligen Kriegsgegnern diktierten Teilung Deutschlands. An der Spitze der Bundesrepublik Deutschland steht der Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuß, während die Führung der Bundesregierung in Bonn in den Händen des Bundeskanzlers Dr. Konrad Adenauer liegt.

Die Geschicke des Landes Hessen leitet der Hessische Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn. Der Hessische Minister für Erziehung und Volksbildung Dr. h.c. Arno Hennig trägt die Verantwortung für das Schulwesen. Oberster Beamter der Kreisverwaltung des Main-Taunus-Kreises ist der Landrat Dr. Joseph Heinrich Wagenbach.

Der Beginn der Errichtung der neuen Volksschule fällt in eine Zeit, die nicht frei ist von den Spannungen zwischen den großen Mächten unserer Erde. Auf allen Völkern lastet die bedrückende Furcht vor dem Tod und Verderben bringenden Einsatz der Atom- und Wasserstoffbombe im Falle eines neuen Krieges.

Möge dieses Haus immer eine Pflegestätte des Friedens und der Völkerverständigung sein!

Möge es den Kindern unserer Gemeinde stets eine Stätte körperlicher, seelischer und geistiger Bildung und frohen Schaffens sein!

## Vortrag über Graf Gerlach

Nach einer langen Corona-Pause von mehr als 20 Monaten konnten wir am 7. November 2021 endlich auch wieder einen Vortrag in unserem Museum veranstalten. Dabei konnte unser 1. Vorsitzender Daniel Schütte nicht nur viele interessierte Besucher, sondern außerdem als Referenten seinen Vertreter, den 2. Vorsitzenden Mathias Scherer, begrüßen. Dieser hatte sich sehr intensiv mit dem Leben von Graf Gerlach I. von Nassau beschäftigt und war daher gern bereit, über das Leben dieses bedeutenden mittelalterlichen Regenten zu berichten, der in der Urkunde von 1346 unsere Gemeinde zum ersten Mal schriftlich erwähnt hat.



**Mathias Scherer, Referent des Vortrags über Graf Gerlach von Nassau.**

Da die 675-Jahr-Feier Naurods aus aktuellem Anlass leider auf eine einzige offizielle Festveranstaltung reduziert werden musste, hat der Geschichts- und Heimatverein Wert daraufgelegt, dass der Vortrag über Graf Gerlach noch im Jahre 2021 stattfinden konnte und somit als insgesamt zweite und damit allerdings auch letzte Jubiläumsveranstaltung anzusehen ist.

Graf Gerlach wurde um 1280 als zweiter Sohn von Graf Adolf von Nassau-Idstein-Weilburg geboren, der im Jahre 1292 zum deutschen König gewählt wurde, aber

wegen der in jener Zeit herrschenden Streitigkeiten um den Königs-  
thron bereits im Jahre 1298 in der Schlacht von Göllheim in der Pfalz  
den Tod fand. Als Nachfolger Adolfs in Nassau war zunächst sein äl-  
tester Sohn Graf Ruprecht berufen. Dieser starb jedoch bereits im Jahre  
1304 kinderlos, so dass nun Graf Gerlach als jüngerer Bruder die Herr-  
schaft antrat. Graf Gerlach nahm als erster Nassauer seine Residenz in  
der Wiesbadener Burg, hielt aber auch weiterhin Hof in Idstein und auf  
der Burg Sonnenberg.

Die Regierungszeit von Graf Gerlach I. von Nassau war zunächst  
dadurch geprägt, dass er sich bemühte, sich mit den einstigen Feinden  
seines Vaters auszusöhnen. Nach und nach gelang ihm dies, und auch  
in der Folgezeit war ein friedliches Miteinander im Reich ein großes  
Ziel seiner Regierungstätigkeit. So war er oft auf Reisen unterwegs  
und begleitete z.B. im Jahre 1312 König Heinrich VII. von Luxemburg  
zur Kaiserkrönung nach Rom.

Auch im Innern war die Regierungszeit Graf Gerlachs von großen Er-  
folgen gekrönt, denn es gelang ihm, seinen Herrschaftsbereich, also  
die Walramsche Linie des Hauses Nassau, auf friedlichem Wege er-  
heblich zu erweitern.

Nach einem ereignisreichen Leben dankte Graf Gerlach im Jahre 1344  
im Alter von ca. 60 Jahren als Landesfürst ab und übergab die Regie-  
rungsgeschäfte an seine beiden älteren Söhne Adolf und Johann, die  
die Herrschaft in der ersten Zeit gemeinsam ausübten und sie schließ-  
lich im Jahre 1355 in die Linien Nassau-Wiesbaden-Idstein und Nas-  
sau-Weilburg aufteilten. Gerlach hatte sich bei seiner Abdankung le-  
diglich Sonnenberg vorbehalten und damit die kleine Grafschaft Nas-  
sau-Sonnenberg begründet, die aus der Burg und dem Dorf Sonnen-  
berg sowie den Dörfern Auringen und Kloppenheim bestand.

Zwei Jahre nach seiner Abdankung, und zwar am 3. Oktober 1346,  
erließ Graf Gerlach die schon erwähnte „Geburts“-Urkunde Naurods,  
in der genau ausgeführt wurde, welche Leistungen an Wein, Korn, Ha-  
fer und Geld seine Nachfolger für den Altgrafen zu erbringen hatten,  
um ihm und seiner Familie einen standesgemäßen Unterhalt in seiner  
Sonnenberger Burg zu gewährleisten. So heißt es in dieser Urkunde  
u.a. wörtlich: „Demnach zu Nawert von den Zinsen vierzehnen Pfund  
Geldes“. Das bedeutet, dass von den Grundzinsen, die die Nauroder

für ihren Grundbesitz an die neuen Landesherren zu entrichten hatten, 14 Pfund an den Altgrafen Gerlach abzuführen waren.

Graf Gerlach I. starb im Jahre 1361 im Alter von ca. 80 Jahren auf seiner Burg Sonnenberg und wurde zunächst im Kloster Klarenthal bestattet.



Das Grabmal von Graf Gerlach auf dem er mit seiner Frau Agnes von Hessen dargestellt ist.

Sein Grabmal, auf dem er zusammen mit seiner ersten Frau Agnes von Hessen dargestellt ist, wurde später in die alte Wiesbadener Maurituskirche verbracht, wo es leider beim Brand dieser Kirche im Jahre 1850 zerstört wurde.

Am Ende seiner Ausführungen, die nicht nur überaus informativ, sondern vor allem auch humorvoll und rhetorisch sehr gut vorgetragen wurden, erhielt der Referent Mathias Scherer großen Beifall. Die

meisten Zuhörer hätten den Worten des Referenten sicherlich gern noch länger gelauscht und freuen sich schon auf den nächsten Vortrag im Nauroder Heimatmuseum.

## **Weitere Vorträge im Heimatmuseum**

Ursprünglich war vorgesehen gewesen, im Januar 2022 den nächsten Vortrag im Nauroder Heimatmuseum zu veranstalten. Themen und Referenten hierfür hätten zur Verfügung gestanden.

Doch angesichts der unsicheren Corona-Situation hat der Vorstand beschlossen, mit dem nächsten Vortrag noch etwas zuzuwarten. Wir müssen die weitere Entwicklung abwarten und hoffen, der Bevölkerung möglichst bald wieder einen Vortrag im Heimatmuseum anbieten zu können.

Auf jeden Fall werden Presse und Öffentlichkeit rechtzeitig informiert.

## **Nikolausmarkt**

Wie wir alle wissen, musste der Nauroder Nikolausmarkt, der am Samstag, 4. Dezember 2021, hätte stattfinden sollen, auch diesmal, wie schon 2020, aus aktuellem Anlass leider wieder abgesagt werden. Wir bedauern das sehr, denn wir hatten uns schon auf diese Veranstaltung vorbereitet und hätten das Nauroder Heimatmuseum gern wieder für das Publikum geöffnet.

## **III. Ausblick**

### **Mitgliederversammlung 2021 /22**

Bekanntlich konnte wegen der Corona-Pandemie die ordentliche Mitgliederversammlung im Jahre 2021 leider nicht stattfinden. Wir waren zwar bemüht, die Versammlung noch im alten Jahr durchzuführen, dies ist uns aber leider nicht gelungen, weil im Forum kein Termin mehr frei war.

So werden wir unsere ausstehende Mitgliederversammlung doch erst zu einem späteren Zeitpunkt abhalten können, und zwar voraussichtlich erst am **4. März 2022**.

Diese Mitgliederversammlung ist besonders wichtig, weil nicht nur ein neuer Vorstand gewählt werden muss, sondern vor allem eine Fusion mit dem Verein der Naturfreunde Naurod 1927 e.V. auf dem Programm stehen wird. Alle Mitglieder erhalten selbstverständlich rechtzeitig eine Einladung zu dieser Versammlung, wir möchten Sie aber trotzdem bitten, sich diesen Termin schon einmal freizuhalten.

## **Busexkursion**

Die Busexkursion unseres Vereins nach Speyer, die wegen der Corona-Pandemie leider schon zweimal verschoben werden musste, soll nun am Samstag, 9. Juli 2022, stattfinden.

Der Bus der Fa. Wassum ist für diesen Tag gebucht, und wir alle hoffen, dass dies der endgültige Termin sein wird. Wir wollen versuchen, das ursprünglich in Speyer vorgesehene Besuchsprogramm wie geplant durchzuführen. Das würde bedeuten, dass das Historischen Museum der Pfalz und der Dom mit der Kaiserkrypta, jeweils mit Führung, besichtigt werden.

Das Mittagessen soll im „Domhof“ eingenommen werden, und am Nachmittag bleibt Zeit zur freien Verfügung. Möglicherweise könnte jedoch das Programm geändert werden. Die Einzelheiten hierzu werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## **IV. Aktuelles**

### **Geburtstage**

In der zweiten Jahreshälfte 2021 konnten folgende Vereinsmitglieder hohe „runde“ oder „halbrunde“ Geburtstage feiern:

den 90. Geburtstag	Frau Lieselotte Hohenstatt,
den 85. Geburtstag	Frau Anneliese May,
den 80. Geburtstag	Frau Gudrun Gras, Frau Ute Zimmermann, Frau Ingeborg Schindler, Herr Bernd Siebold und Frau Heide Dietz-Ochse.

Wir gratulieren allen unseren Geburtstagskindern ganz herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute, Glück und Zufriedenheit, insbesondere aber gute Gesundheit und Wohlergehen. Mögen alle ihre Wünsche oder zumindest die meisten von ihnen in Erfüllung gehen!

## **Vereinsjubiläen**

Im vergangenen Jahr 2021 konnten Frau Anita Diefenbach, Herr Klaus Simon und Herr Horst Reuth, die 1996 in den Geschichts- und Heimatverein Naurod eingetreten waren, ihre 25-jährige Zugehörigkeit zu unserem Verein feiern.

Im laufenden Jahr 2022 können Frau Brigitte Hahnefeld und Frau Anneliese May auf eine 40-jährige und Herr Bernd Nickel auf eine 25-jährige Vereinszugehörigkeit zurückblicken. Sie waren 1982 bzw. 1997 in unseren Verein eingetreten.

Wir gratulieren unseren Jubilaren vorab auf diesem Wege und werden ihnen bei der kommenden Mitgliederversammlung noch eine besondere Ehrung zukommen lassen.

## **Todesfälle**

Leider haben wir im zweiten Halbjahr 2021 aber auch wieder zwei liebe Mitglieder unseres Vereins zu Grabe tragen müssen.

So hat uns Herr Rudolf Webel plötzlich und unerwartet am 1. August 2021 im Alter von 87 Jahren für immer verlassen müssen. Er war zusammen mit seiner Ehefrau Luise im Jahre 2002 in den Geschichts- und Heimatverein Naurod eingetreten.

Am 5. Oktober 2021 verstarb Frau Dr. Susanne Schroeter-Dietz im Alter von 68 Jahren. Sie war eine Enkelin des Nauroder Heimatdichters Rudolf Dietz und im Jahre 2013 in unseren Verein eingetreten.

Wir betrauern das Ableben unserer beiden Mitglieder, die unserem Verein stets die Treue gehalten haben, und sprechen hiermit ihren Angehörigen unser tief empfundenes Beileid aus.

## Neujahrswünsche zum neuen Jahr 2022

Mit der Hoffnung auf ein baldiges Ende der zurzeit schwierigen Lebensbedingungen möchte zum Schluss der Vorstand es nicht versäumen, allen Mitgliedern und Freunden des Geschichts- und Heimatvereins Naurod sowie ihren Familienangehörigen ein gutes neues Jahr 2022 mit viel Glück, Zufriedenheit und Wohlergehen, vor allem aber mit guter Gesundheit zu wünschen.



Verantwortlich für den Inhalt: Gert Pucklitsch, Mathias Scherer  
und Hartmut Schliffer  
Satz und Layout: Hartmut Schliffer  
Bilder: Elke Schwalbach  
Wiesbaden–Naurod, im Januar 2022